den Ausbildungsberuf „Fachkraft im Gastgewerbe“. Mit der Möglichkeit einer späteren Facharbeiterprüfung können die Jugendlichen fünf einzelne Ausbildungsmodule absolvieren, die nach dem Rahmenlehrplan ausgerichtet und durch die IHK anerkannt sind. Nach Teilnahme an allen Modulen können sich die Jugendlichen zur Facharbeiterprüfung anmelden.

Da der Ausbildungsbedarf im Gastgewerbe größer geworden ist, bietet die WEQUA erstmals ihr Leistungsspektrum auch im Rahmen von Verbundausbildung an – ebenfalls ein neuer Weg in der Region, um Jugendliche mit heterogenen Zugangsvoraussetzungen zu einem Facharbeiterabschluss zu befähigen.

Impressum

Modellversuchstitel
Verzahnungsmodell Finsterwalde

Förderkennzeichen
21BBNJ05

Modellversuchsträger
Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH, Grenzstr. 62, 03238 Finsterwalde
Tel. 03531 717980, E-Mail: info@eepl.de
Prof. Dr. Frank Berg, E-Mail: f.berg@eepl.de
www.eepl.de

Kooperations-/Verbundpartner
Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft GmbH, Am Werk 4b, 01979 Lauchhammer, Tel. 03547 4676 2781,
E-Mail: dr.rehahn@wequa.de

Wissenschaftliche Begleitung
SALSS – Sozialwissenschaftliche Forschungsgruppe GmbH, Bonn/Berlin

ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH, Regensburg

Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Fachwissenschaftliche Betreuung
Gisela Westhoff, Marion Trimkowski (BIBB)

Beratung
Angelika Puhlmann (BIBB)

Haushalt und Administration
Karl-Friedrich Thüren, Manfred Sczislo (BIBB)

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
53142 Bonn, www.bibb.de/heterogenitaet

Infoblatt 02/2012

Ausbildungs-Navigator

Verzahnungsmodell Finsterwalde

BiBB Modellversuche
Neue Wege / Heterogenität

Der Modellversuch ist Teil des BIBB-Förderschwerpunktes „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“. Träger ist die Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz (EEPL). Bei dem Modellversuch geht es um eine passgenaue Verzahnung zwischen

- Jugendlichen in der Schule, auf der Suche nach Ausbildung oder beim Einstieg in die Ausbildung – darunter auch solchen mit schwacher Motivation und Leistung,
- kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie
- regionalen Angeboten der Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung.

Besonders für leistungsschwächere Jugendliche werden passgenaue Wege in die duale Ausbildung gesucht und als Modell entwickelt. Hierzu werden 90 Jugendliche in einem Pool erfasst und individuell begleitet.

Gleichzeitig wird die Sicherung des Fachkräftebedarfes der KMU durch den Modellversuch unterstützt. Insgesamt 40 KMU werden hierzu konkrete Unterstützungen angeboten.

Die vorhandenen regionalen Angebote der Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung (z.B. Berufseinstiegsbegleitung, Berufsberatung, Angebote der Landkreise, von Schulen und von Trägern der Berufsorientierung) werden systematisch erfasst.

Um die angeführten institutionellen Ebenen regional besser zu verzahnen, entwickelt das Projekt Module, die den Kontext der regionalen Berufsorientierung und Berufsvorbereitung bereichern und das „Navigieren“ der Jugendlichen bis hin zur Einmündung in ein Ausbildungsverhältnis wirksam zu unterstützen. Die folgenden Module werden hierzu entwickelt und praktisch erprobt.

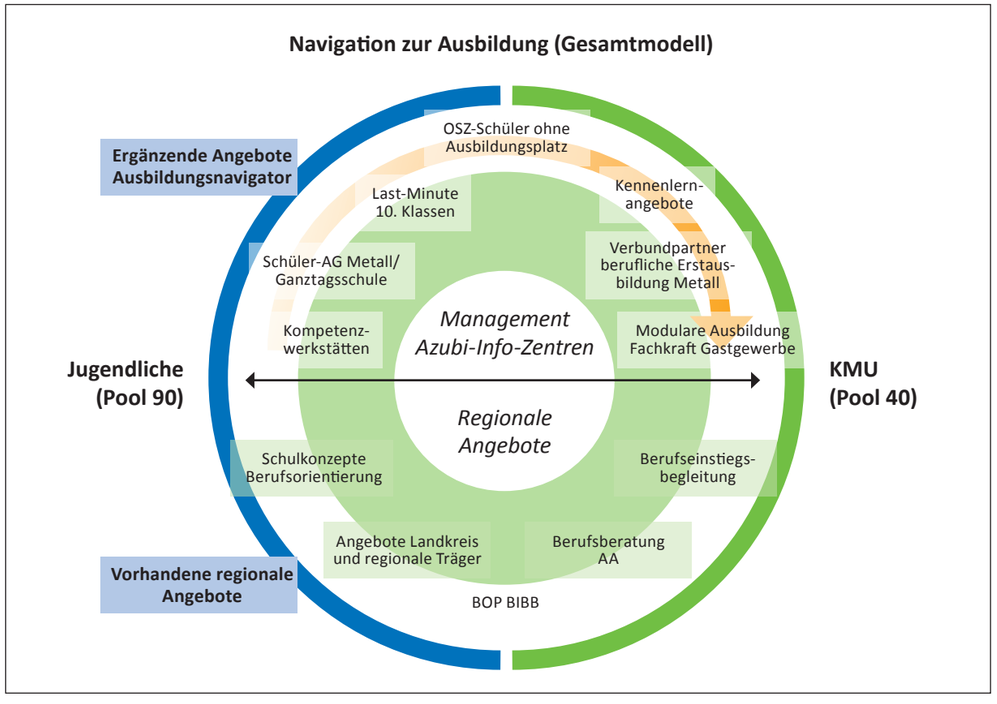
Kompetenzwerkstatt zur Berufsfindung
Mit den im Pool aufgenommen Jugendlichen werden in der Eingangsphase ausführliche Übungen nach dem Konzept „Kompetenzwerkstatt“ durchgeführt, die ihre Stärken, Interessen und Neigungen für die Berufswahl feststellen. Auf Basis der in diesem Verfahren identifizierten Kompetenzen und Interessen können die Jugendlichen besser mit dem tatsächlichen Ausbildungsbedarf der Unternehmen verknüpft werden. Das Modell der Kompetenzwerkstatt ist vom Zukunftszentrum Tirol entwickelt und zertifiziert worden. Im Projekt Ausbildungsnavigator wird die Kompetenzwerkstatt mit allen Modulen verzahnt, bei denen Jugendliche an Ausbildung herangeführt werden, so zum Beispiel mit dem folgenden Modul.

Berufsorientierung in der Ganztagsschule
Das Pilotvorhaben entwickelte die EEPL gemeinsam mit der Oberschule Finsterwalde. Im Rahmen eines Konzepts der Ganztagsschule spielt die berufliche Frühorientierung eine wesentliche Rolle. Schüler und Schülerinnen beteiligen

sich nach dem Schulunterricht an einer Arbeitsgemeinschaft mit gewerblich-technischen Schwerpunkten (z. B. Metall). Die Schüler/-innen werden im Rahmen ihrer Arbeitsgemeinschaft gezielt und passgenau mit ihren späteren potenziellen Ausbildungsunternehmen in Verbindung gebracht. Diese Unternehmen sind gleichzeitig Verbundpartner in der beruflichen Erstausbildung Metall sind (siehe unten). Das Modell ist ein Beispiel dafür, wie Lücken in der Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung an den Oberschulen kreativ geschlossen und Schüler und Schülerinnen auf konkrete Ausbildungsbedarfe der Unternehmen vorbereitet werden können.

Last-Minute-Angebote für Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen
Nicht alle Ausbildungsangebote sind bei der Arbeitsagentur gemeldet und können von der Berufsberatung empfohlen werden. Auf Grund unserer direkten Kontakte zu den Unternehmen können wir als Projekt weitergehende Angebote unterbreiten und Schüler/-innen ohne Ausbildungsplatz im letzten Halbjahr vor ihrem Schulabschluss mit Unternehmen zusammenführen. Dazu initiieren wir Gespräche mit KMU-Geschäftsführern und Auszubildenden, Firmenbesichtigungen oder passende Ferienjobs. Einen weiteren wesentlichen Schritt zum Kontakt mit den Schülern und Schülerinnen stellt der Zugang zur Schulleitung dar, um Gespräche mit Schulsozialarbeitern/-sozialarbeiterinnen, Lehrkräften und Eltern zu führen. Denn nur wenn das Umfeld aufgeschlossen ist, wird der Zugang zu den Schülern und Schülerinnen leichter, und es wird ihre Bereitschaft geweckt, sich den beruflichen Anforderungen zu stellen.

OSZ-Schüler und -Schülerinnen ohne Ausbildungsplatz
Zur Unterstützung für Schulabgänger und



Azubi in der Metallindustrie

Schulabgängerinnen ohne Ausbildungsplatz bieten wir Praktikumstage in wechselnden Unternehmen an. Die Oberstufenzentren in den beiden Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz führen im Rahmen der Berufsschulpflicht bis zum 18. Lebensjahr Schüler/-innen, die die Schule abgeschlossen, aber noch keine Ausbildung begonnen haben. Das Projekt Ausbildungsnavigator bietet diesen Jugendlichen – ausgehend von den Ergebnissen der Kompetenzwerkstatt – Praktikumstage jeweils in mehreren Unternehmen der gewünschten Berufsrichtung an. Die Unternehmen sehen es gern, weil sie auf diese Weise potenzielle Ausbildungsbewerber und -bewerberinnen kennen lernen können. Mindestens 10 Jugendliche wurden bereits in solche Unternehmenspraktika vermittelt und dort weiter begleitet.

Kennenlern-Angebote für Jugendliche und KMU
Unternehmen brauchen nicht viel Zeit, um festzustellen, ob ein Jugendlicher als Azubi zu ihnen passen würde – und sie haben auch nicht viel Zeit. Deshalb hat es sich als gutes Instrument bewährt, Kennenlern-Angebote zwischen KMU und Jugendlichen zu vermitteln. Wir verbinden dieses Angebot mit den beiden vorgenannten Modulen (Last-Minute-Angebote 10. Klasse und OSZ-Schüler/-innen ohne Ausbildungsplatz). Manchmal sind es nur drei Tage – es können drei Wochen oder mehr daraus werden. Am Ende ist der Weg für eine Ausbildung beim Unternehmen geöffnet oder es wird ein neues Kennenlern-Angebot ermöglicht.

Verbundpartner berufliche Erstausbildung Metallberufe
Die EEPL moderiert das Netzwerk Metall- und Elektroindustrie Südbrandenburg. Hieraus entstand die Erfahrung, dass sich viele der vernetzten Unternehmen an Ausbildungsaufgaben beteiligen würden, wenn ihnen Aufgaben der Grundausbildung abgenommen werden.

Die EEPL übernimmt daher Elemente der Grundausbildung. Nicht nur das erste, sondern mittlerweile auch das zweite Lehrjahr wird damit abgedeckt. Die ausbildenden KMU beteiligen sich an der beruflichen Frühorientierung und sind natürlich bei der Ausbildung vom 1. Jahr an Verbundpartner. Ab dem 3. Ausbildungsjahr übernehmen sie dann vor al-lem fach- und unternehmensspezifische Ausbildungsmodule. Zurzeit werden bereits 15 Azubis auf diesem Wege in die Ausbildung eingeführt. Ohne diese Unterstützung hätten die meisten der beteiligten KMU nicht den Weg der Ausbildung beschritten.

Modulare Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe
Unser Verbundpartner WEQUA im Projekt Ausbildungsnavigator entwickelt für Jugendliche ohne Ausbildung einen Modulbaukasten für

Jugendliche beim Kennenlernen des Gastronomieberufes